
Etwas Grosses für Gott tun

Bibelstunde über das Leben von David – Teil 43/44

Einleitung

Aber auch ich sage dir, daß du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen.

Matthäus 16,18

Die Gemeinde Jesus ist nicht zu überwinden. Im Volk Israel war der Tempel das Zeichen, dass Gott mitten unter dem Volk wohnt. Während der Wüstenwanderung wohnte Gott in der Stiftshütte.

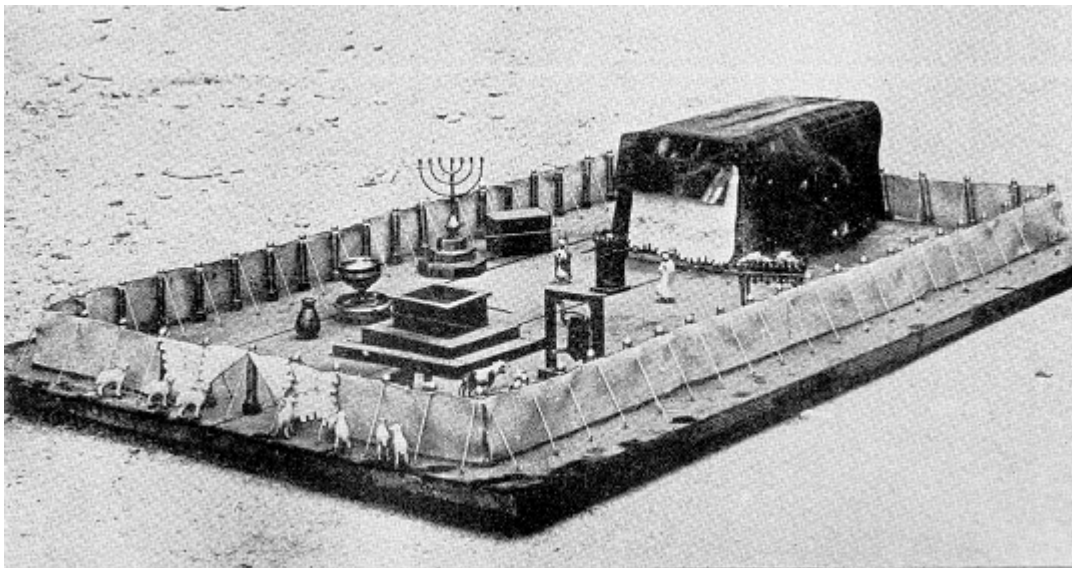


Bild 1

Der erste Tempel wurde durch Salomo gebaut – 1. Chronik 22,5-6:

Und David sagte sich: Mein Sohn Salomo ist noch jung und zart. Das Haus aber, das dem HERRN gebaut werden soll, soll überaus groß werden, zum Preis und zum Ruhm in allen Ländern. So will ich denn das Nötige für ihn bereitstellen. Und so stellte David Vorrat in Menge bereit vor seinem Tod.

Und er rief seinen Sohn Salomo und gebot ihm, dem HERRN, dem Gott Israels, ein Haus zu bauen.

Wie sah nun dieser erste Tempel aus?

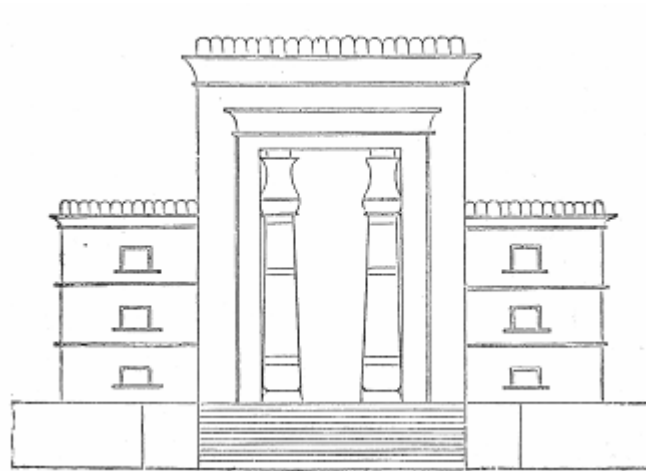


Bild 2

Nach dem siebenzigjährigen Exil wurde der Tempel wieder aufgebaut. Dies geschah in der Zeit Esras und Haggais.

Den dritten Tempel baute Herodes. Es muss ein gewaltiges Bauwerk gewesen sein – Johannes 2,20:

Da sprachen die Juden: Sechsendvierzig Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten?

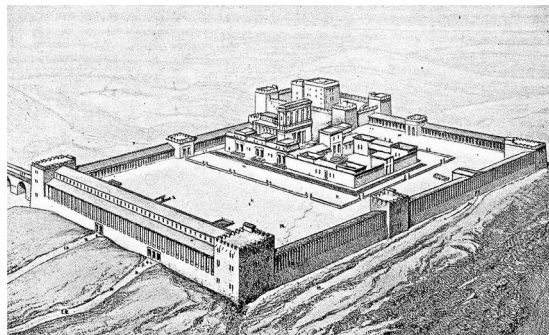


Bild 3

Und heute? Am Ort des Tempels steht nun eine Moschee. So können sich die Juden nur an der Klagemauer versammeln.



Bild 4

In der biblischen Prophetie wird uns deutlich vorausgesagt, dass der Tempel wieder in den Fokus der Weltgeschichte rücken wird.

Die Initialzündung zum ersten Tempelbau finden wir unserem heutigen Text ...

Text: 2. Samuel 7,1-29

Etwas Grosses für Gott tun

I. Davids Wunsch - 7,1-17

A. Der Wunsch des Königs (1-3)

1. Textbetrachtung

Unser Text beschreibt zuerst die Lage Davids - Vers 1:

Und es geschah, als der König in seinem Haus wohnte, und der HERR ihm ringsumher Ruhe verschafft hatte vor all seinen Feinden,

Folgende Faktoren werden angeführt:

David wohnt in seinem Haus. Er ist nicht mehr auf der Flucht. Eine neue Ära ist angebrochen.

Gleichzeitig herrscht Frieden. David muss sich nicht mehr seines Lebens fürchten.

Die Ursache des Wohlergehens ist der Herr. Er hat David reich beschenkt.

Gott ist der, der wahre Ruhe verschafft. Für David hiess die Ruhe eine Ende der Flucht. Für uns ist wahre Ruhe das ewige Leben. Im Hebräerbrief wird uns dies immer wieder vor Augen geführt – Hebräer 4,10-11:

Denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, der ist auch zur Ruhe

gelangt von seinen Werken, wie Gott von seinen eigenen.

Laßt uns nun eifrig sein, in jene Ruhe einzugehen, damit nicht jemand nach demselben Beispiel des Ungehorsams falle.

So ist die wahre Ruhe das ewige Leben bei Gott. Genauso verschafft uns Jesus Christus die wahre Ruhe. Er spricht deutlich – Matthäus 11,28-29:

Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben.

Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen.

David will nun ein wenig zurückgeben, nicht alles für sich behalten – Vers 2:

da sagte der König zum Propheten Nathan: Siehe doch, ich wohne in einem Haus aus Zedern, während die Lade Gottes in dem Zelt wohnt.

Der Unterschied zwischen Gott und seinem Haus bewegt ihn. Wichtig ist auch die Person, mit der er hier redet: Es ist der Prophet Nathan. Was wissen wir über Nathan?

Der Name „Nathan“ bedeutet „Er (d.h. Gott) hat gegeben“. Er wirkt als Prophet des Herrn unter den Königen David und Salomos. Folgende Handlungen werden uns berichtet:

Botschaft an David über den beabsichtigten Tempelbau, sowie Verheissung der ewigen Herrschaft (2Sam 7; 1Chr 17).

Die Verkündigung von Gottes Urteil nach Davids Ehebruch mit Batseba und dem Mord an Uria (2Sam 12).

Politischer Einsatz: Als Adonija sich zum König machen wollte, griff Nathan zugunsten Salomos, den er erzogen hatte (2Sam 12,25), ein und bewirkte, daß David ihn noch rechtzeitig zum König salben ließ (1Kön 1).

Gad und Nathan waren die Propheten, durch die der Herr David die Anweisung zukommen ließ, den Dienst der levitischen Sänger und Musiker zu ordnen (2Chr 29,25).

Nathan schrieb auch ein Geschichtswerk über die Regierungen Davids und Salomos (1Chr 29,29; 2Chr 9,29), doch braucht er deshalb nicht die ganze Herrschaftszeit Salomos erlebt zu haben.

Weshalb spricht David mit Nathan? Er kann doch mit dem Bau beginnen. Es ist für ihn ein Kleines, die notwendigen Schritte zu unternehmen. Da jedoch der Bau des Tempels ein geistliches Vorhaben ist, sucht er den Rat einer geistlichen Person. So kommt er dann auf Nathan. Nathan ist als Prophet direkt Sprachrohr Gottes. David umgeht trotz seiner einmaligen Gottesbeziehungen die Regeln Gottes nicht. Er handelt innerhalb des geoffenbarten Willens.

In diesem Verhalten ist David wieder Vorbild. Er stellt sich bewusst unter geistliche Leitung. Er hat die „Weisheit nicht mit Löffeln gefressen“. Er ist und bleibt korrekturbereit. Vielleicht hat ihn auch das tragische Geschehen beim ersten Transport der Lade starke Auswirkungen auf seinen Umgang mit Gott. Schliesslich hat Gott nie ein Haus verlangt. Nathan soll ihm nun die rechte Antwort geben.

Nun zurück zu den Überlegungen Davids – Vers 2:

Siehe doch, ich wohne in einem Haus aus Zedern, während die Lade Gottes in dem Zelt wohnt.

Der sichtbare Unterschied zwischen dem Königshaus und dem Gotteshaus bewegt David. Was hat es mit dem Haus aus Zedern auf sich?

Zeder

(Cedrus libani; hebr.äröz)

Die Zeder des Libanon gehört zu den Nadelbäumen (Coniferae).Sie wird bis zu 40 m hoch und bis zu 4m dick. In ihrem Nadelbesatz ist sie lärchenähnlich, aber immergrün. Ihre bis zu 10cm hohen, eiförmigen Fruchtzapfen sind gestielt und stehen aufrecht auf den Zweigen. Von den ausgedehnten Zedernwäldern, die den Libanon früher bedeckten, sind nur noch an drei Stellen klägliche Reste vorhanden; in der Nähe von Bescherre stehen etwa 300Bäume.

Die Zeder wird in der Bibel oft erwähnt (4Mo 24,6; Ri 9,15;Ps 29,5;148,9 u.ö.). Sie gilt als vornehmster Baum (1Kön 5,13; 2Kön 14,9)und ist ein Bild für Kraft und Macht, aber auch für Stolz und Überheblichkeit (Ps 92,13; Jes 2,13;Hes 17,22-24;31,1-18). Gelegentlich wird sie Zeder Gottes (Ps 80,11) oder Baum des Herrn (Ps 104,16) genannt.

Das braune Zedernholz ist sehr haltbar und wird von Insekten gemieden, es hat daher seine größte Bedeutung als Baumaterial. Doch auch als Brennholz wird es geschätzt, denn es verbrennt ohne Rauchentwicklung und hinterläßt wenig Asche. Zedernholz war auch für bestimmte Reinigungsoffer vorgeschrieben (3Mo 14,4.49; 4Mo 19,6;vgl. Opfer V, 5c-e). Aus dem duftenden Harz des Baumes wird seit dem Altertum das Zedernöl gewonnen.

Die Phönizier lieferten David Zedernstämme für den Bau seines Palastes (2Sam 5,1), Salomo für Tempel (1Kön 5,20-25) und Palast (1Kön 7,1-12), von dem ein Gebäude nach dem reichlich verwendeten Zedernholz »Libanon-Waldhaus« (V.2) genannt wurde. Das Bauholz wurde über das Mittelmeer transportiert (2Chr 2,15), ebenso später beim Bau des zweiten Tempels (Esr 3,7). Die Phönizier selber verwendeten Zedern für die Mastbäume ihrer Schiffe (Hes 27,5).Assyrer und Babylonier führten auf ihren Kriegszügen auch häufig Zedernstämme als Beute mit fort (Jes 14,8; 37,24), was ihnen wichtig genug war, um es in ihren Siegesinschriften zu erwähnen (Rienecker).

David wohnte somit in einem edlen Haus, in einer Villa. Gott dagegen nur in einem Zelt. David scheint dies nicht angemessen. Dies treibt ihn an.

„David also, in Ruhe in seinem Palast sitzend, wollte nun auch dem Gott, dem er seine Ruhe zu verdanken hatte, Ehre erweisen, indem er sich um einen geeigneten Ort der Anbetung bemühte“ (Orde 2002:101).

Deutlich ist auch zu erkennen, dass David nicht vergessen hat, wie viel Gutes ihm Gott getan hat.

Preise den HERRN, meine Seele, und vergiß nicht alle seine Wohltaten!

Psalm 103,2

David hat nicht vergessen. Er will Gott ein würdiges Haus bauen.

Manchmal denken wir, dass Leid, Schmerz und Kummer den Charakter eines Menschen offenbaren. Dies stimmt, jedoch bringt Wohlstand noch viel mehr den

Charakter eines Menschen zum Vorschein. Dies sehen wird in der Bibel, am Beispiel des Nebukadnezar - Daniel 4,27:

Ist das nicht das große Babel, das ich durch die Stärke meiner Macht und zur Ehre meiner Herrlichkeit zum königlichen Wohnsitz erbaut habe?

Oder beim reichen Kornbauer -Lukas 12,19:

Seele, du hast viele Güter daliegen auf viele Jahre. Ruhe aus, iß, trink, sei fröhlich!

Gute Zeiten offenbaren unser Herz noch viel mehr, als schlechte Zeiten. Die guten Zeiten machen für alle Menschen deutlich, für was wir unser Leben einsetzen. Viele Menschen suchen Gottes Nähe in den harten Zeiten, aber in den guten Zeiten haben sie Gott rasch vergessen.

Bei David ist noch ein weiterer Faktor zu beachten: Er benutzt seine Position als König um Gott zu ehren. In Israel hat nur der König die Macht und den Einfluss einen Tempel zu bauen. Diesen Einfluss will er gebrauchen.

Auch bei uns fragt es sich, wenn du in einer verantwortlichen Position tätig bist, wie du diesen Einfluss für den Bau des Reiches Gottes einsetzt? David ist uns in diesem Punkt wieder ein Vorbild. Er setzt seinen Einfluss ein, damit Gottes Namen gross wird. Vergessen wir nie: Gott schenkt uns letztlich Position und Einfluss. Also gilt es ihn auch damit zu ehren.

Gehen wir noch einmal zurück zu der Aussage von David – Vers 2:

Siehe doch, ich wohne in einem Haus aus Zedern, während die Lade Gottes in dem Zelt wohnt

David sorgt sich um die Lade. Der Unterschied zwischen seiner Wohnung und dem Haus Gottes bereitet ihm Mühe. Er will, dass Gott geehrt wird. Für ihn war klar, dass Gott ein prächtiges Haus „verdient“ hat.

Wie ist es ihm Reich Gottes? Wir müssen uns schon immer wieder die Frage stellen: Ist unser „Gotteshaus“ angemessen. Es ist nicht richtig, wenn wir in „prächtigen“ Häusern wohnen, aber der Gemeinde wird dies verwehrt. In unserer Kultur mit ihren vielen „Palästen“ ist es wichtig, dass wir als Gemeinde nicht einen Palast bauen, aber Räume, mit denen Gott auch geehrt wird.

Weiter sorgt sich David um die Anbetung Gottes. Obwohl alles vorhanden ist, will er es noch weiter verbessern.

David erwartet von Nathan eine Antwort - Vers 3:

Und Nathan sagte zum König: Geh hin, tu alles, was du im Herzen hast, denn der HERR ist mit dir!

Nathan teilt die Überzeugung Davids. Er unterstützt das Anliegen des Königs. Nathan bestätigt David in seinem gesamten Dienst.

denn der HERR ist mit dir!

Was will man mehr, als solch eine Bestätigung durch eine Propheten. Auf ans Bauen, dies wird sich David gesagt haben. David will das Beste geben.

2. Praktische Anwendung

Wie gehen wir mit unserer „Ruhe“ um? Welche Projekte verfolgen wir in guten Zeiten? Aus welchem Grund sind es nur wenige, die ihre „Ruhe“ zu Gottes Ehre einsetzen?

David eifert für Gott, wie kann dieser Eifer in unserem Leben aussehen?

Wann können wir zu einem Menschen sagen: „Gott ist mit dir!“?

Seine Jünger gedachten daran, daß geschrieben steht: `Der Eifer um dein Haus verzehrt mich.

Johannes 2,17

B. Die Reaktion Gottes (4-17)

1. Textbetrachtung

Obwohl direkt von keinem Gebet Nathans zu lesen ist – vielleicht hat er ja gebetet? – tritt nun Gott auf den Plan Er äussert seine Gedanken - Vers 4:

Und es geschah in jener Nacht, da geschah das Wort des HERRN zu Nathan:

Nathan muss nicht lange warten. Gott handelt augenblicklich. Dies zeigt deutlich, dass Gott nicht erst einschreiten will, wenn David schon ein fertiges Projekt vor Augen hat. Diese Klarheit von Gottes Reden ist eindrücklich.

Deutlich ist auch: Selbst wenn etwas menschlich gesehen logisch ist, muss es dies in Gottes Augen nicht sein. Die erfährt Nathan in dieser Nacht. Gott korrigiert den Propheten. Gott legt sein Veto ein. Ähnlich verhält es sich auch in unserem Leben. Nicht immer ist alles was logisch ist, vor Gott richtig. Aber Gott lässt uns nicht im Ungewissen. Wie bei Nathan wird er auch deutlich reden. Was vor allem in diesem Text überrascht ist die Geschwindigkeit des Redens. Gott handelt sofort. Gott lässt David nicht in die falsche Richtung laufen. Dies ist ein grosser Trost: Er lässt uns nicht in die falsche Richtung laufen.

Was ist aber, wenn Gott zögert? Wenn wir seine Stimme nicht hören? Im 2. Petrus 3,9 hält Gott eines seiner Prinzipien fest:

Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er ist langmütig euch gegenüber, da er nicht will, daß irgendwelche verloren gehen, sondern daß alle zur Buße kommen.

Gott will Menschen retten. Dies ist ihm ein Grundanliegen.

Nathan erhält zuerst eine klare Anweisung – Vers 5a:

Geh hin und sage zu meinem Knecht, zu David:

Obwohl er David freien Lauf für das Bauprojekt liess, muss er nun erneut zu David gehen. Seine Zusage muss er nun zurücknehmen. Wichtig ist jedoch: Gott bezeichnet David als seinen Knecht. An dieser Stellung hat sich nichts geändert.

Dazu kommt noch: Die Botschaft von Gott ist einfach zu verstehen. Dies auch von zentraler Bedeutung. Die Bibel ist nicht ein Buch mit sieben Siegeln. Durch den Heiligen Geist können wir die Schrift verstehen. Sie ist dann kein Buch mit sieben

Siegeln.

In 1. Chronik 17,4 steht geschrieben:

*Geh hin und sage zu meinem Knecht David: So spricht der HERR:
Nicht du sollst mir das Haus zur Wohnung bauen!*

Gott spricht klar und deutlich zu seinen Kindern. Gerade die Warnungen sind ganz einfach verständlich. Das beste Beispiel sind die zehn Gebote. Mark Twain sagte mal etwas sehr Treffendes:

Die meisten Menschen haben Schwierigkeiten mit den Bibelstellen, die sie nicht verstehen. Ich muss zugeben, dass gerade die Bibelstellen, die ich verstehe, mich unruhig machen.

Für Nathan heisst es nun:

Geh hin!

Er muss der Botschaft Gottes Folge leisten, ansonsten hört David nicht, wie Gott denn nun über die Sache denkt. Gott benutzt den Propheten als sein Sprachrohr. Auf dieses hat David dann auch zu hören.

Was ist nun unser Sprachrohr? Wo finden wir die richtigen Antworten? In 1. Johannes 2,27 finden wir einen interessanten Vers:

*Und ihr! Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch,
und ihr habt nicht nötig, daß euch jemand belehre, sondern wie seine
Salbung euch über alles belehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge;
und wie sie euch belehrt hat, so bleibt in ihm.*

Die Botschaft von Gott kann man in vier Hauptabschnitte unterteilen: Eingangsfrage, Vergangenheit, Gottes Handeln und die Verheissung. Mit diesem Raster werden wir an die Botschaft Gottes herangehen.

Text	Thema
5b	Eingangsfrage
6-7	Vergangenheit
6	Geschichte des Zeltes
7	Zufriedenheit Gottes
8-11	Gottes Handeln in der Geschichte Israels
8-9	Gottes Handeln mit David
10-11	Gottes Handeln mit Israel
12-16	Verheissung der ewigen Herrschaft
12	Die Nachkommen Davids bleiben an der Macht
13a	Hausbau durch den Nachkommen
13b	Ewige Herrschaft des Hauses Davids
14	Die spezielle Behandlung des Königs
15	Die Treue Gottes
16	Bestätigung

Die Eingangsfrage (Vers 5b)

So spricht der HERR: Du willst mir ein Haus bauen als Wohnung für mich?

Gott spricht das Verlangen Davids direkt an. Was bedeutet dies? Gott weiss von den Plänen Davids. „Man ist geneigt zu fragen, wer denn überhaupt in der Lage sein sollte, Gott mit dem Bau eines Tempels zu ehren, wenn es nicht seine Knechte und Diener sein“ (Orde 2002:103).

Gott stellt seine Frage. Natürlich würde David diese Frage bejahen. In 1. Könige

wird von Gott dieses Verlangen Davids bewertet – 1. Könige 8,18:

Doch der HERR sprach zu meinem Vater David: Daß dir das am Herzen lag, meinem Namen ein Haus zu bauen, daran hast du gut getan, daß dir das am Herzen lag.

Gott freut sich also über die Pläne Davids. Dies ist auch für uns wichtig: Nicht alle Vorhaben, die nicht gelingen sind falsch. Manchmal ist es einfach der falsche Zeitpunkt oder Gott will einen anderen Menschen dazu gebrauchen.

Vergangenheit (Vers 6-7)

Geschichte des Zeltes (6)

Gott verweist nun auf seine Geschichte in dem Zelt. Das Zelt ist dabei Zeichen der Wanderschaft:

Wahrhaftig, nie habe ich in einem Haus gewohnt von dem Tag an, als ich die Söhne Israel aus Ägypten heraufgeführt habe, bis zum heutigen Tag; sondern ich bin umhergezogen in Zelt und Wohnung.

Gott zieht umher mit seinem Volk. Wir dürfen nicht vergessen: Der Hebräer bedeutet „der über das Land zieht“.

Zufriedenheit Gottes (7)

Gott hat sich nicht an seinem Zelt gestört:

In der ganzen Zeit, die ich unter allen Söhnen Israel umhergezogen bin, habe ich da jemals zu einem der Stämme Israels, dem ich gebot, mein Volk Israel zu weiden, ein Wort geredet und gesagt: Warum habt ihr mir nicht ein Haus aus Zedern gebaut?

Keinem Anführer des Volkes hat Gott jemals den Auftrag gegeben ihm ein Haus zu bauen. Nie kam dieser Vorwurf von Gottes Lippen. Gott geht immer vor seinem Volk her.

Jesus ist das Haupt der Gemeinde. Er geht uns auch so voran, wie Gott dem Volk in der Stiftshütte.

Gottes Handeln in der Geschichte Israels (Vers 8-11)

Gottes Handeln mit David (8-9)

Die Rede Gottes spitzt sich nun zu. Dies können wir an dem „und nun“ in Vers 8 erkennen:

Und nun, so sollst du zu meinem Knecht, zu David, sagen: So spricht der HERR der Heerscharen: Ich selbst habe dich von der Weide genommen, hinter der Schafherde weg, daß du Fürst sein solltest über mein Volk, über Israel.

Gott ist der, der Pläne schmiedet, ausführt und zur Vollendung bringt. Dies hat David erfahren – Vers 9:

Und ich bin mit dir gewesen überall, wohin du gegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet. Und ich mache dir einen großen Namen gleich dem Namen der Großen, die auf Erden sind.

Nicht David ist der „Macher“, sondern Gott. Gott hat David auch nicht einfach auf den Weg geschickt, sondern seine Hand steht über David. Er steht ihm bei. „Ein durch Gott Berufener und Gesalbter wird- durch viele Irrungen und Wirrungen hindurch – bis dorthin geführt, wohin ihn Gott haben will“ (Orde 2002:106).

Gottes Handeln mit Israel (10-11)

Von Davids Schicksal weg, wendet sich Gott seinem Volk zu – Vers 10-11a:

Und ich setze für mein Volk, für Israel, einen Ort fest und pflanze es ein, daß es an seiner Stätte sicher wohnt und nicht mehr in Unruhe gerät und die Söhne der Ruchlosigkeit es nicht mehr unterdrücken wie früher, und zwar seit dem Tag, da ich Richter über mein Volk Israel bestellt habe. Und ich verschaffe dir Ruhe vor all deinen Feinden.

Besonders fällt hier Gottes Handeln auf. Er pflanzt das Volk in Kanaan ein. Nun geschieht ein interessanter Wechsel – Vers 11b:

So verkündigt dir nun der HERR, daß der HERR dir ein Haus machen wird.

Gott will David ein Haus bauen. Dies drückt Gott feierlich aus. Diese Aussage macht auch deutlich: Gottes Möglichkeiten sind viel grösser als unsere. Sein Segen ist unermesslich gross. David will ein vergängliches Gebäude errichten und Gott errichtet Ewiges.

Epheser 1,3:

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus.

Verheissung der ewigen Herrschaft (Vers 12-16)

Die Nachkommen Davids bleiben an der Macht (12)

„Von Beginn an wird David klar gemacht, dass er, der politisch und militärisch viel erreicht hat, den Wunsch eines Tempelbaus als krönendes Zeichen seines Aufstiegs nicht erleben wird“ (Orde 2002:108).

Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern gelegt hast, dann werde ich deinen Nachkommen, der aus deinem Leib kommt, nach dir aufstehen lassen und werde sein Königtum festigen.

Hausbau durch den Nachkommen (13a)

Der wird meinem Namen ein Haus bauen.

Weshalb aber der Nachkomme? David ist ein Mann des Krieges. Der Tempel soll jedoch nicht mit dem Krieg, sondern mit der Anbetung Gottes in Zusammenhang gebracht werden. Krieg zerstört Menschen, aber der Tempel ist ein Zeichen der Rettung.

David hat diese Überlegungen Gottes gut verstanden. In 1. Chronik 22,7-8 wird

berichtet:

Und David sagte zu Salomo: Mein Sohn, ich selbst hatte in meinem Herzen vor, dem Namen des HERRN, meines Gottes, ein Haus zu bauen.

Aber das Wort des HERRN geschah zu mir, indem er sprach: Du hast Blut in Menge fließen lassen und große Kriege geführt. Du sollst meinem Namen kein Haus bauen! Denn viel Blut hast du vor mir auf die Erde fließen lassen.

Das Nein Gottes bedeutet für David ein grösserer Segen.

Ewige Herrschaft des Hauses Davids (13b)

Und ich werde den Thron seines Königtums festigen für ewig.

Gott verspricht ihm ein ewiges Königtum. David hat noch das Königtum Sauls vor Augen. So hatte er grosse Befürchtungen, dass seine Familie genauso ausgelöscht wird. Aber Gott gibt ihm diese Verheissung. Davids Königtum besteht nicht, weil seine Nachfahren sündlos leben, sondern weil Gott sie erwählt.

Gott schenkt uns mehr, als wir ihm zurückgeben können.

Wie können wir die Aussage verstehen: Der Mensch wirkt Irdisches, Gott wirkt Ewiges?

Die spezielle Behandlung des Königs (14)

Was aber, wenn ein König nicht auf die Stimme Gottes hört?

Ich will ihm Vater sein, und er soll mir Sohn sein. Wenn er verkehrt handelt, werde ich ihn mit einer Menschenrute und mit Schlägen der Menschenkinder züchtigen.

Strafe muss sein, jedoch werden unwürdige Könige den Fortbestand der Dynastie nicht gefährden. Gottes Erziehungsmassnahmen wird David noch selbst erfahren. Wie verhält sich dies im Neuen Testament? Gott erzieht auch hier seine Kinder.

Hebräer 12,5-11:

Und habt die Ermahnung vergessen, die zu euch als zu Söhnen spricht: `Mein Sohn, achte nicht gering des Herrn Züchtigung, und ermatte nicht, wenn du von ihm gestraft wirst!

Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er schlägt aber jeden Sohn, den er aufnimmt.

Was ihr erduldet, ist zur Züchtigung: Gott behandelt euch als Söhne. Denn ist der ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt?

Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, deren alle teilhaftig geworden sind, so seid ihr Bastarde und nicht Söhne.

Zudem hatten wir auch unsere Väter nach dem Fleisch als Züchtiger und scheuten sie. Sollen wir nicht vielmehr dem Vater der Geister unterwürfig sein und leben?

Denn sie züchtigten uns freilich für wenige Tage nach ihrem Gutdünken, er aber zum Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden.

Alle Züchtigung scheint uns zwar für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; nachher aber gibt sie denen, die durch sie geübt sind, die friedsame Frucht der Gerechtigkeit.

So erzieht Gott seine Kinder. Er erzieht dich und mich. Dazu noch ein Wort aus der Offenbarung – 3,19:

Ich überführe und züchtige alle, die ich liebe. Sei nun eifrig und tu Buße!

Wie züchtigt Gott seine Kinder? Wie erzieht er uns? Welche Methoden wendet er an?

Die Treue Gottes (15)

Aber meine Gnade soll nicht von ihm weichen, wie ich sie von Saul habe weichen lassen, den ich vor dir weggetan habe.

David bekommt noch einmal eine Zusicherung, dass sich der Fall „Saul“ in seiner Familie nicht wiederholen wird. Aus dieser Treue leben wir, die wir an Jesus Christus glauben.

1. Timotheus 2,11-13:

Das Wort ist gewiß. Denn wenn wir mitgestorben sind, werden wir auch mitleben; wenn wir ausharren, werden wir auch mitherrschen; wenn wir verleugnen, wird auch er uns verleugnen; wenn wir untreu sind- er bleibt treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

Können wir uns nun alles erlauben? Wie sind diese Worte zu verstehen?

Bestätigung (16)

Dein Haus aber und dein Königtum sollen vor dir Bestand haben für ewig, dein Thron soll feststehen für ewig.

Diese frohe Botschaft überbringt Nathan David – Vers 17:

Nach all diesen Worten und nach diesem ganzen Gesicht, so redete Nathan zu David.

Nathan verschweigt nichts. David hat nun einiges zum Überlegen:

Gott hat „Nein“ gesagt.

Gott hat „Ja“ gesagt.

Gott sagt Nein zu Davids Plänen, aber er hat ein Ja zu Davids Zukunft.

Gott kann auch in unserem Leben „Nein“ sagen. „Bedenken wir, dass der abgelehnte Missionar höher steht bei dem Herrn, als einer, der nie den Drang zur Mission gespürt hat“ (Redpath 1987:158).

Wenn wir nicht bauen können, können wir Baumaterial zusammentragen. Wenn wir nicht gehen können, können wir jemanden senden. Wenn Gott zu uns „Nein“ gesagt hat, können wir es einem anderen ermöglichen den Platz auszufüllen, an dem unser Herz hing. Die Vision braucht nie umsonst gewesen zu sein, auch wenn sie unerfüllt blieb“ (Redpath 1987:158).

David weiss aber nun, was zu tun und was zu lassen ist.

2. Praktische Anwendung

- Wie verhältst du dich, wenn Gott „Nein“ sagt?
- Wie erlebst du Gottes Erziehungsmethoden?
- Was löst die Treue Gottes in dir aus?

II. David lobt den Herrn – 7,18-29

A. Textbetrachtung

Dieser Abschnitt enthält das Dankgebet Davids. Es ist seine Reaktion auf Gottes Absage an den Tempelbau sowie die Kenntnisnahme der ewigen Verheissung.

Alan Redpath bemerkt: „Es hängt davon ab, ob wir uns in dem Augenblick, das Gott Nein sagt, gegen Gott empören oder uns zu Gott emporheben. Wenn wir das tun, werden wir erkennen, dass Gott uns mit seinem Segen begegnet, wie wir ihn nie zuvor erfahren haben“ (Redpath 1987:159).

Viele sehen nicht mehr den verborgenen Segen – bei David sogar den offensichtlichen Segen – hinter dem Nein Gottes. Das Nein Gottes zu unseren Plänen ist genauso ein Segen wie sein das göttliche Ja.

Können wir Gottes „Ja“ hinter seinem „Nein“ sehen? Welche Erfahrungen hast du gemacht?

Das göttliche Nein zeigt hier jedoch, dass Gott die Person nicht verworfen hat. Es ist vielmehr Zeichen seine Liebe.

David versteht dies auch so - Vers 18a:

Da ging der König David hinein und setzte sich vor dem HERRN nieder und sagte:

Wie müssen wir uns dies vorstellen? Wo hinein geht der König David? Dies wird uns nicht gesagt. Vermutlich hat er sich zum Zelt begeben, um vor der Lade zu beten.

Was bedeutet die Formulierung „setzte sich vor dem HERRN nieder“? Diese Formulierung ist einmalig. Das hebräische Wort für „setzen“ kann man jedoch auch im Sinn von „anbeten“, „verehere“ verstehen.

Sein Gebet beginnt einer Frage – Vers 18b:

Wer bin ich, Herr, HERR, und was ist mein Haus, daß du mich bis hierher gebracht hast?

Dieses „Wer bin ich“ ist sehr wichtig. Es zeigt das Herz von David offenbart, wie er sich selbst einschätzt. Nicht aus eigener Begabung, Grösse oder Verdienst hat er diese wunderbare Verheissung Gottes erlangt.

Dieses „Wer bin ich“ ist für den Dienst im Reich Gottes wichtig. Es verhindert, dass wir uns zu wichtig nehmen. Genau an diesem Punkt sind viele Leiter im Reich Gottes gescheitert.

Wie können wir verhindern, dass wir uns zu wichtig nehmen? Wie kann man sich vor Hochmut schützen?

Wenn sich jemand zu wichtig nehmen konnte, dann David. Er ist schliesslich unaufhaltsam die Karriereleiter hinaufgestiegen. Dies fördert normalerweise den Stolz. Aber dieser Versuchung scheint David gewachsen.

Dabei zeigt er deutlich, dass er auch für seine jetzige Situation dankbar ist.

daß du mich bis hierher gebracht hast?

Schon das, was David bis heute mit Gott erlebt hat ist unglaublich, unverdient. Dies ist auch in unserem Leben so. David ist dankbar für das, was Gott ihm geschenkt hat. Seine Dankbarkeit beschränkt sich nicht auf die zukünftige Verheissung.

„Seine eigene Aufstiegsgeschichte begreift er hier als gnädiges Geschenk, das ihm Jahwe gemacht hat“ (Orde 2002:112).

Er sagt also nicht: „Gott, ich werde dir unendlich dankbar sein, wenn du dies noch tun wirst!“ Er sagt vielmehr: „Ich bin schon überwältigt über die Gnade, die ich jetzt schon erlebe. Ich verstehe sie nicht!“

In dieser Haltung ist uns David Vorbild. Sehr rasch kann man als Christ in eine fordernde Haltung gegenüber Jesus Christus kommen. Man erwartet dann die ganze Zeit Grosses von Jesus Christus und vergisst dabei, was er schon Grosses getan hat.

Weshalb „vergessen“ wir oft was Gott getan hat? Woher kommt diese Blindheit?

David schätzt die eigene Position richtig ein. Je mehr wir nämlich von Gottes wirklicher Grösse erkennen, umso mehr werden wir von seiner Güte überwältigt.

Nach dieser Feststellung kommt David erst auf die ewige Verheissung sprechen - Vers 19a:

Und das war noch zu gering in deinen Augen, Herr, HERR!

In Augen Gottes war die bisherige Gnade zu gering. Nicht in den Augen Davids. Er ist damit schon überglücklich und reich beschenkt.

Genau dies beschreibt auch Paulus – Epheser 3,20:

Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Kraft, die in uns wirkt,

Gott tut Grösseres als wir je erdenken können.

Vers 19b:

Und du hast sogar über das Haus deines Knechtes auf ferne Zukunft hin geredet, und dies als Weisung für Menschen, Herr, HERR.

Vers 20:

Doch was soll David noch weiter zu dir reden? Du kennst ja deinen Knecht, Herr, HERR!

David ist beinahe sprachlos. Überlegt sich, was er denn noch beten soll. Diese Frage stellt sich immer wieder, schliesslich weiss Gott schon alles. Er ist doch über alles informiert. Bei der Berufung Davids ist dieses Kennen von zentraler Bedeutung – 1. Samuel 16,7:

Aber der HERR sprach zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und auf seinen hohen Wuchs! Denn ich habe ihn verworfen. Denn der HERR sieht nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, aber der HERR sieht auf das Herz.

David weiss um seine innere Einstellung, auch um seine Schwächen. So ist er umso mehr erstaunt und dankbar für Gottes Erwählung.

Hebräer 4,13:

Und kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben.

Weshalb hat Gott so gnädig gehandelt. David schildert ein zweifaches - Vers 21:

Um deines Wortes willen und nach deinem Herzen hast du all dies Große getan, um es deinen Knecht erkennen zu lassen.

Zwei Gründe nennt David nun für das wunderbare Handeln Gottes: Das Wort von Gott und Gottes Herz. Diese beiden Faktoren bleiben letztlich unergründbar.

Das Wort von Gott (Gottes Versprechen)

Matthäus 24,35:

Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen nicht vergehen.

Das Herz Gottes.

Lukas 12,32:

Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

Dabei ist wichtig, dass David dies eben erkannt hat. Viele laufen an den grossen Wundern Gottes schlichtweg vorbei und nehmen sie nicht wahr. Wir können Gott auch bitten, dass er uns die Augen öffnet, damit wir seine Wunder sehen können.

um es deinen Knecht erkennen zu lassen.

Jesus lässt uns seine Wunder erkennen. Ich bin überzeugt, dass wir oft an den Wundern Gottes vorbeilaufen, sie zu wenig beachten. Da gilt es um Öffnung der „Glaubensaugen“ zu bitten, damit wir nicht achtlos an Gottes Taten vorbeilaufen.

Welche grossen Taten Gottes siehst du in deinem Leben?
--

Anschliessend sprudelt der Jubel über - Vers 22:

Darum bist du groß, Herr, HERR! Ja, niemand ist dir gleich, und es

gibt keinen Gott außer dir, nach allem, was wir mit unseren Ohren gehört haben.

Die Unvergleichlichkeit Gottes wird noch einmal betont. Aber ist Gott wirklich unvergleichlich? Wenn wir das biblische Zeugnis betrachten, dann ist dies eindeutig.

Es gibt nur einen Gott (die anderen scheinbaren Götter sind gefallene Engel, also Dämonen)

Gott hat die Erde geschaffen (nicht ein Zufall)

Gott liebt die Menschen

Gott schafft erneut eine Beziehung zum rebellischen Menschen

Gott schenkt seinen Kindern ewiges Leben

Ist dir diese Unvergleichlichkeit Gottes bewusst? Was ist an Jesus Christus unvergleichlich?
--

David erwähnt Gottes Handeln mit Israel - Vers 23:

Und wer ist wie dein Volk, wie Israel, die einzige Nation auf Erden, für die Gott hingegangen ist, sie sich zum Volk zu erlösen und um sich einen Namen zu machen und an ihnen Großes zu erweisen und furchtgebietende Taten an deinem Land, indem du vor deinem Volk, das du dir aus Ägypten erlöst hast, Nationen und ihre Götter vertriebst.

Dabei ist das Volk Gottes nicht nur eine „Laune“ Gottes - Vers 24:

Und du hast dir dein Volk Israel fest gegründet, daß es ewig dir zum Volk sei; und du, HERR, bist ihr Gott geworden.

David ist immer noch überwältigt. Er erbittet Gottes Bestätigung - Vers 25:

Und nun, HERR und Gott, das Wort, das du über deinen Knecht und über sein Haus geredet hast, halte ewig aufrecht, und tu, wie du geredet hast!

Die Wirkung von Davids Königtum wird Gott Ehre bereiten - Vers 26:

Dann wird dein Name ewig groß sein, indem man sagt: Der HERR der Heerscharen ist Gott über Israel! Und das Haus deines Knechtes David wird vor dir feststehen.

Nun müssen wir bei einem Wort stehen bleiben. David bezeichnet sich schon wieder als Knecht von Gott. Zehnmal bezeichnete er sich als „dein Knecht“ in diesem Gebet. Was hat diese Formulierung zu bedeuten?

Knecht Gottes bezeichnet treue Diener des Allmächtigen. So bezeichnet sich auch Paulus in Titus 1,1:

Paulus, Knecht Gottes,

Knecht Gottes ist ein Ehrentitel. Der Grund für Davids Gebet wird genannt - Vers 27:

Denn du, HERR der Heerscharen, Gott Israels, hast das Ohr deines Knechtes geöffnet und gesagt: Ich werde dir ein Haus bauen! -darum hat dein Knecht sich ein Herz gefaßt, dieses Gebet zu dir zu beten.

Er kann nur so zuversichtlich beten, weil Gott ihm seine Zusage gegeben hat. Wieder drückt die grosse Ehrfurcht vor Gott durch.

sich ein Herz gefaßt, dieses Gebet zu dir zu beten.

Gottesfurcht ist für David kein Fremdwort. Was ist Gottesfurcht? Dies ist Ehrfurcht und Respekt vor Gott.

Vers 28:

Und nun, Herr, HERR, du bist es, der da Gott ist, und deine Worte sind Wahrheit, und du hast dieses Gute zu deinem Knecht geredet.

Vers 29:

So laß es dir nun gefallen und segne das Haus deines Knechtes, daß es ewig vor dir sei! Denn du, Herr, HERR, hast geredet, und mit deinem Segen wird das Haus deines Knechtes gesegnet sein für ewig!

Trotz dem göttlichen Nein ist David nicht von Gott enttäuscht. Er ist vielmehr beschämt über seine grosse Gnade.

B. Praktische Anwendung

David ist uns ein Vorbild darin, wie er mit Gottes Nein umgeht.

- Können wir Gottes „Ja“ hinter seinem „Nein“ sehen? Welche Erfahrungen hast du gemacht?
- Wie können wir verhindern, dass wir uns zu wichtig nehmen? Wie kann man sich vor Hochmut schützen?
- Weshalb „vergessen“ wir oft was Gott getan hat? Woher kommt diese Blindheit?
- Welche grossen Taten Gottes siehst du in deinem Leben?
- Ist dir diese Unvergleichlichkeit Gottes bewusst? Was ist an Jesus Christus unvergleichlich?

Quellen

Erdmann, David, 1873: Die Bücher Samuelis. 1. Auflage. Bielefeld und Leipzig: Velhagen und Klasing.

Krummacher, Friedrich Wilhelm 1867: David, der König von Israel. 1. Auflage. Berlin: Verlag von Wiegandt und Grieben.

Orde vom, Klaus 2002: Das zweite Buch Samuel. 1. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus.

Masters, Peter, 2003: Kraftwort. 1. Auflage. Berneck: Schwengeler.

Payne, D. F. 1987: 1. und 2. Samuel in Brockhaus Kommentar zur Bibel. Band 1. 1. Auflage dieser Sonderausgabe. Wuppertal: R. Brockhaus.

Pfeifer, S., 1893: David, der Erwählte Gottes. 1. Auflage. Anklam: U. Schmidt.

Redpath, Alan 1987: Leben nach dem Herzen Gottes. Seelsorgerliche Studien über David. 3. Auflage. Marburg an der Lahn: Franke.

Vömel, Alexander, um 1900: Vom Hirtenstab zum Königszepter. Vlg der Buchhdg des Erziehungsvereins Neukirchen, Kreis Mörs.

Walvoord, John und Zuck, Roy, 1995: The Bible Knowledge Commentary.

Abbildungen

- Bild 1: Stiftshütte, Rekonstruktion aus Volz, Paul: Die biblischen Altertümer. Calw. 1914. Tafel 7.
Bild 2: Stiftshütte, Rekonstruktion aus Volz, Paul: Die biblischen Altertümer. Calw. 1914. Seite 29.
Bild 3: Stiftshütte, Rekonstruktion aus Volz, Paul: Die biblischen Altertümer. Calw. 1914. Tafel 8.
Bild 4: http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Israel_Western_Wall.jpg [Stand: 22. Mai 2007]